

erschließt täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco:

Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 10 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 "

Mit Postverendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:

Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Abnahme verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeholt; autorisierte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskriptionen

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker Nachl. (M. Augenfeld & E. Lessner), Hasenstein & Vogler, B. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Danbe & Co.

Insertionspreis:

Der Raum einer einspaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Vertrag: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Krausstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woleiß die Abonnements-Briefe franco erbeten werden.

Nro 35.

Sermannstadt, Freitag den 13. Februar 1903.

119. Jahrgang.

Die General-Versammlung des Bundes der Landwirthe.

Berlin, 9. Februar.

Der Bund der Landwirthe, der am 18. Februar 1893 in's Leben gerufen wurde, hielt heute im Circus Busch seine 11. General-Versammlung ab, die er zugleich als zehnjähriges Jubiläum des Bundes begeht. Die Situation von heute hat mit der von damals eine starke Ähnlichkeit. Wie der Bund seiner Zeit zum Zweck der Opposition gegen die Handelspolitik der Regierung begründet wurde, so steht er auch heute in der Opposition gegen diese Politik, und wie damals, so stehen wir auch heute im Zeichen der Vorbereitungen für die Neuwahlen zum Reichstag.

Angeht die scharfen Tonart, die der Bund der Landwirthe in der letzten Zeit sowohl gegen die Regierung, wie gegen die Parteien, auch die dem Bunde nahestehenden, ausgesprochen hat, und angeht die Abgabe des Reichskanzlers Grafen Bülow und des Landwirtschaftsministers v. Podbielski an die Bündler hatte man sich eigentlich gefast machen müssen, daß die General-Versammlung ganz besonders stürmisch verlaufen und daß sie im Zeichen der allerentschiedensten Opposition stehen werde. Diese Erwartung traf jedoch nicht zu. Die Wortführer des Bundes sorgten gesittetlich dafür, daß der Ton der Verhandlungen gedämpft werde, und die zum Schluß angenommene Resolution ist sanfter und inhaltsreicher, als sie je auf den Bundes-Versammlungen war.

Die General-Versammlung, die um 12 1/2 Uhr ihren Anfang nahm, war von etwa 5000 Personen besucht, also nicht ganz so stark, wie das vorige Mal. Das Organ des Bundes berichtet zwar heute Abend bereits von 8000 Personen und die Zahl wird sich, wie das auch das vorige Mal geschah, im Laufe der nächsten Tage noch etwas „verstärken“, aber dabei spielt doch der Parteioptimismus eine wesentliche Rolle. Der Bundes-Vorsitzende Freiherr v. Wangenheim eröffnete, mit endlosem Jubel begrüßt, die Versammlung mit einer Ansprache, in der er die Annahme des Antrages Kardorff als ein „wirtschaftliches Unglück“ bezeichnete. Des Weiteren führte er aus, daß die Centrumspartei nicht als solche bekämpft werden solle, sondern daß die katholischen Landwirthe für eine Vertretung ihrer Interessen in dieser Partei sorgen sollten. Insbesondere zog der Redner dann noch gegen den Reichskanzler Grafen Bülow und den Staatssekretär Grafen Posadowsky zu Felde und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der zweite Redner, der Bundes-Vorsitzende Dr. Rojicki, rechnete besonders mit dem Grafen Bülow ab. Wir hätten drei Perioden gehabt, eine Periode Caprivi: Handelsverträge zum Nachtheil der Landwirtschaft; eine Periode Hohenlohe-Miquel: Zeit des Vertrauens und eine Periode Bülow: §. 11, die Handelsverträge werden weiter fortgesetzt.

Der dritte Redner Dr. Jahn erstattete zunächst den Geschäftsbericht. Danach ist die Mitgliederzahl des Bundes dieselbe, wie voriges Jahr, nämlich rund 250.000, von denen 121.500 östlich und 128.500 westlich der Elbe wohnen. Von den 25.000 Großgrundbesitzern gehören 1455 dem Bunde an. Des Weiteren wandte der Redner sich gegen den Grafen Bülow und die Minister, welche die deutsche Politik in Sach-

gassen hinein führten. Eine von dem Redner an die Versammlung gerichtete Frage, ob sie für den Antrag Kardorff gestimmt hätte, wurde mit einem einstimmigen Nein beantwortet.

Alsdann befristeten die Herren Stauffer II. und v. Oldenburg-Januschau folgende Resolution: „Die General-Versammlung des Bundes der Landwirthe spricht dem Vorstand ihren Dank aus für sein bisheriges Verhalten und gibt dem Vertrauen Ausdruck, daß derselbe auch in Zukunft mit gleicher Festigkeit die Interessen des selbstständigen Mittelstandes vertreten wird.“ Die Resolution wurde selbstverständlich einstimmig und unter stürmlichem Beifall angenommen.

Bedeutungsvoller jedoch, als diese inhaltslose Resolution war ihre Begründung durch den Abgeordneten v. Oldenburg. Mit der konservativen Partei, so führte dieser Redner aus, werde man im Großen und Ganzen Hand in Hand gehen können, aber man müsse sich trotzdem den Kandidaten ansehen. Die freiconservative Partei sei eine Partei des Compromisses und sie habe keine Wähler hinter sich. Von der national-liberalen Partei behauptete er, daß sie nicht geschlossen sei, während er diese Eigenschaft dem Centrum zuerkannte. Die agrarische Frage, so lautete die Schlusssatz, werde erst dann gelöst werden, wenn eine agrarische Partei geschaffen sei, welche rücksichtslos für die agrarischen Interessen eintrete.

In der sich daran anschließenden Discussion, in der ebenfalls ein recht scharfer Ton gegen die Regierung angeschlagen wurde, war besonders der Versuch des Abgeordneten v. Kröcher bemerkenswert, seine Stimmabgabe für den Antrag Kardorff zu rechtfertigen. Herr v. Kröcher stieß jedoch auf den heftigen und stürmischen Widerspruch der Versammlung, und Freiherr v. Wangenheim hob in seiner Erwiderung ausdrücklich hervor, daß der Bundesvorstand sein Rundschreiben gegen die Konservativen, welche für den Antrag Kardorff gestimmt hatten, nicht zurückgezogen habe. Der Abgeordnete Jahn stellte noch ausdrücklich fest, daß die Versammlung mit den Ausführungen Kröcher's nicht einverstanden sei. Nach der Mittheilung, daß die Herren Freiherr von Wangenheim und Dr. Rojicki auf weitere fünf Jahre zu Bundesvorsitzenden gewählt worden seien, wurde alsdann die General-Versammlung, deren Verlauf durchaus nicht sensationell war, vor 5 Uhr geschlossen.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 12. Februar.

Vor Authentication des Protocolls erklärte in der gestrigen Abgeordnetenhaus-Sitzung Lengyel (Kosjutypartei), die im Protocoll enthaltene Feststellung der Tagesordnung habe seine Partei nicht gehört, daher dieser Punkt aus dem Protocoll zu streichen sei und die Sitzung nicht abgehalten werden könne. Der Präsident stellt die Frage an das Haus, ob es den hierauf bezüglichen Antrag Lengyel's annehme. Die Mehrheit erhebt sich gegen den Antrag. Die Kosjutypartei rufen, das Haus sei beschlußfähig. Der Präsident läßt das Haus auszählen, worauf er die Sitzung suspendirt (Heiterkeit links, Rufe: „Erste fünfminütige Sitzung!“) Nach Wiederöffnung der Sitzung wird das Protocoll authentisirt. Der Präsident meldet, daß Julius Györfy auf sein Abgeordnetenmandat verzichtet habe. Kubik (Kosjutypartei) erklärt zur Hausordnung, die Abstimmung über den Antrag des Ministerpräsidenten auf Verlängerung der Sitzungen sei unzulässig, da das Haus

beschlußfähig war, der Vorsitzende jedoch die vom Redner gewünschte Auszählung der im Hause anwesenden Abgeordneten nicht anordnen wollte. Lengyel, Bóthy und Radosky schließen sich den Ausführungen Kubik's an. Vicepräsident Daniel protestirt gegen den Vorwurf, als ob er vorgestern, wie im Allgemeinen, willkürlich vorgegangen wäre. Redner habe sich von der Beschlußfähigkeit des Hauses überzeugt, ehe er die Enunciation machte. Auf Wunsch der Unabhängigkeitspartei wird eine geschlossene Sitzung angeordnet.

Im Justizministerium harret eine ganze Reihe justizieller Vorlagen theils der Unterbreitung im Parlament, theils der definitiven Texturung. Der Justizminister plante ursprünglich schon für diese Woche die Unterbreitung der Vorlagen über die Verfolgung des Wuchers und über die fraudulose Uebertragung von Geschäften, doch wird die Einreichung, da die Eliminierung einer Bestimmung mehr ständischer, als meritorischer Natur notwendig wurde, erst in der letzten Woche dieses Monats erfolgen, und da beide Vorlagen gleichzeitig dem Hause zugehen sollen, so ist damit auch die Unterbreitung der zweiten Vorlage auf den erwähnten Zeitpunkt verschoben. Was die Vorlage über die Kartengeschäfte betrifft, so erleidet deren definitive Texturung aus dem Grunde eine Verzögerung von wenigen Wochen, weil der Justizminister die in der letzten Fachkommission geäußerten Wünsche und insbesondere die in den Kreisen der Buch- und Bilderhändler laut gewordenen Desiderien zu berücksichtigen wünscht. Wenn all' diese Vorlagen dem Hause zugegangen sein werden, kommen die Gesetzentwürfe betreffend die Revision des Versicherungswesens und die Modification des Executions-Gesetzes in die Arbeit.

Der Banus von Kroatien Graf Kuhn-Edenvarny und Gefolge trafen am 11. d., 1/10 Uhr, im Semliner Bahnhof ein, wo eine Ehren-Compagnie aufgestellt war. Bald darauf fuhr der ungarische Hof-Separatzug aus Belgrad mit dem König und der Königin von Serbien, dem Hofmarschall Nikolajewitsch, Kriegsminister Pavlovics in Vertretung des erkrankten Ministerpräsidenten, sowie mehreren Hofwürdenträgern ein. Die Militärkapelle intonirte die serbische Hymne. Als der König im Rahmen des Salonwagens erschien, begrüßte ihn der Banus mit einer französischen Ansprache.

Im Junggeheer-Club fand über die anlässlich der Geschäftsordnungs-Debatte gehaltene Rede Dr. Stran'sky's eine Discussion statt. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Der Club stimmt mit dem Standpunkte Dr. Stran'sky's betreffend die Obstructionstactik nicht überein, weil dieser Standpunkt den bezüglichen Clubbeschlüssen widerspricht und nur die persönliche Ansicht des Redners zum Ausdruck brachte.

Am 10. d. M. fand eine Sitzung des österreichischen Abgeordneten-Hauses statt. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die erste Lesung des Budgets. Da diese mehrere Tage in Anspruch nimmt und nicht unterbrochen werden kann, würde dadurch die Erledigung der Rentenconversion und der Wehrvorlage eine Verzögerung erleiden. Es soll deshalb im dringlichen Wege die zweite und dritte Lesung der Rentensteuerconversion vorgenommen werden.

Der Wehrausschuß setzte am 10. d. M. Abends die Specialdebatte über die Wehrvorlage fort. Nachdem die Abgeordneten Schreiner, Jazworska, Popowski, Pastor und Gniwoski gesprochen und eine Reihe von Wünschen vorgebracht hatten, wurde die Debatte über Antrag des Grafen Palffy geschlossen. Die in der Specialdebatte noch vorgemerkten Redner gelangen noch zum Wort. Nächste Sitzung am 11. d. Vormittags. Zum Referenten über die Wehrvorlage wurde Abgeordneter Popowski bestellt.

Die „Libre Parole“ will wissen, daß Jaurès anlässlich der Rede, welche er wahrscheinlich schon in der nächsten Woche über die Wiederaufnahme der Dreyfus-Angelegenheit halten wird, den Antrag auf Einsetzung einer 33-gliedrigen parlamentarischen Commission stellen wird. Diese Commission soll durchaus selbstständig vorgehen und die ihr wichtig

Feuilleton.

Die Tochter des Komödianten.

Roman von C. Wiese. (19. Fortsetzung.)

Nun — mit der Drohung war's nicht weit her, der Postmeister lebt eben heut' noch und freut sich seiner gefunden Gliedmaßen. Aber Großmaul und Hasenherz — liegen nah' beisammen.

Ja, was hätte es dem Eisenfresser denn auch schließlich genutzt? Seinen „Lümmel“ hatte er weg, und nur der Spott der Kameraden, denen er zum festgesetzten Termin nicht einen Beweis seines Erfolges aufweisen konnte, blieb ihm — und die zehn Flaschen Rothpohn, die er in prahlerischer Weise verwettet hatte.

Das wurmte ihn vor Allem, und einen Rausch trant er sich an dem Abend dafür an, so grimmig, daß er im Moment höchster Erregung „alle Theater-Brünzessinen und alle Postmeister der Welt“ vom Erdboden hätte tilgen können.

„Aber hör', Junge!“ flüstert ihm Einer in's Ohr und ein Anderer ruft's lauter und endlich Alle im Chorus: „Dieser Herze muß Du's eintränken! Einen Kerl, wie Dich so zu behandeln. Sagel und Wetter!“

„Ja,“ schreit er wild auf. „Ihr habt Recht! Ihr sollt mich nicht umsonst gemahnt haben. Der will ich's eintränken und das bald.“

Es ist Ende December und Sonntag Nachmittags. Ein wahres Brauchwetter glänzt über der schneebedeckten Landschaft. So hell und warm glitzert das Sonnenlicht auf den Eiszacken der Bäume, daß sie in Tropfen herabschmelzen. Durch die reine blaue Luft zittern die Klänge der Besperglocken, sonst ist kein Laut vernehmbar und in andächtiger Festtagsstille ruhen Straßen und Felder.

Aus der kleinen Pfarrkirche zu Neuenhagen strömt jetzt die Schaar der Gottesfürchtigen und windet sich in langer, dunkler Linie die schmale Kirchgasse entlang. Auch des Postmeisters Frau und Töchter sind darunter, mit ihnen Theresie. Aber an der Ecke des Marktes scheidet die Letztere ab und wendet sich dem Thor zu. Das schöne Sonntagswetter ist so einladend, prächtiger kann es zu dem gewohnten Spaziergange — denn das gilt ihr ein Gang nach dem Kirchhofe — nicht stimmen.

„Willst Du uns denn heute nicht mitnehmen?“ haben die Mädchen vorher gefragt.

„Nein, laßt nur,“ hat sie wieder lächelnd geantwortet, „ich kann Euch nun einmal da nicht brauchen. Aber kommt nach, wenn Ihr wollt.“

„Also das erlaubst Du gnädig? Na gut, an der Wegkreuzung treffen wir uns, wenn Du zurückkehrst.“

Damit waren die zwei Mädchen der Mutter nachgeeilt, während Theresie die Thorstraße hinabschritt.

Es ist im Allgemeinen nicht Brauch, in solcher Jahreszeit häufige Kirchhofsbeuuche zu machen. Wer mag auch durch kalten, tiefen Schnee, der über Gräbern ruht, seinen Weg zu bahnen? Wer in Schmutz und Nässe da hinknien? Wer den unwirthlich trüben Anblick, den ein weißer Todtenacker heut, gern empfinden? Nein, die da liegen, den langen Winter über, sind mehr, als tobt — vergessen und abgesehen von allen Lebendigen.

Und wie ein vergrabener Einsiedler mag sich der alte fromme Todtengräber da oben in seiner umschneiten Clause wohl vorkommen. Wie wohl muß ihm da das holdselige Menschenantlitz thun, das ihn von Zeit zu Zeit aufsucht; wie muß das hübsche, sittsame Fräulein, von der er doch einmal ein freundliches Menschenwort zu hören bekommt, sein vereintamtes Herz bezaubern! Er hat sie auch ganz darin eingeschlossen, er liebt sie beinahe, der Alte, er freut sich, wenn er sie von ferne kommen sieht, wenn er nun schon die Worte knarren und ihre leichten Schritte im Schnee knistern hört. Da eilt er beugend aus der dunklen

Stube ihr entgegen und reicht ihr seine knöcherne Hand ehrerbietig, indem er sein Haupt entblößt und dabei ein sonntägliches Lächeln über seine gefurchten Züge gleitet. „Gott zum Gruß, Fräulein, machen Sie sich nur die Füße nicht zu naß!“ ruft er besorgt, noch ein paar Schritte hinter ihr hertrippelnd; und doch hat er den Tag über den Weg hinab so glatt geschauvelt und sein bestreut mit Sand ihretwegen, und das bewußte kleine Grab hält er immer sauber, sie kann da unbedenklich hinknien; kein Teppich kann so rein und trocken aussehen, als hier der Boden ringsum. Freilich hat es ihm der Baron heimlich und warm an's Herz gelegt, — aber der gute Alte thät's auch ungeheißer für sein liebes Fräulein.

Und übrigens — er merkt was — hifi! Er ist ein Pifficus — na, Du lieber Gott, das ist junges Volk, warum nicht? Und es ist ja auf dem Kirchhofe gewachsen, also darum was Heiliges; gebe nur der himmlische Vater seinen Segen dazu. Amen.

Theresie kehrt vom Kirchhof zurück, ist hurtigen Schrittes dem Pförtchen zugeeilt und hindurchschlüpfend auf den breiten Vorplatz getreten, den nach vorn hin der Kranz von Fichten abschließt.

Da, wo die Fahrstraße, die bis an's Thor des Friedhofes heranzführt, diesen Kranz durchbricht, ist ein anmuthiger „Lugus“ weithin über das tiefe Land gestattet. Unwillkürlich hält da Theresie einen Moment inne und läßt, wie von einer unbestimmten Sehnsucht getragen, ihr Auge weit über die weiße, flache Erde gleiten, über die braunen Hüften und grünen Tannenbüsche, die da wie Inseln im ruhigen Schneemeere zerstreut liegen, fernhin, bis wo der tiefblaue Himmel sich zur Erde hinabsenkt. Sie muß die Hand über die Augen halten, so blendet sie das glühende Sonnenlicht, es ist wie ein Heer von Diamanttröpfchen, womit der blüthenweiße Reientepich überjät ist.

Durch die sonntagsstille Luft hallen plötzlich Töne zu ihr herauf, lustige Geigenjauchzer, nur gedämpft und stückweis. Dort drunten im Dorf ist Tanz, er hat früh begonnen; ja, es ist auch nur einmal Feiertag in der Woche, da gilt es, sich dran zu halten.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. Februar.

erschienenen Zeugen, zum Beispiel die Mitglieder des Kriegesgerichts zu Rennes, vernehmen.

Jaurès erklärte in einem Interview über die in verschiedenen Blättern verbreitete Gerüchte, wonach er die Absicht habe, die Dreyfus-Affaire bei Gelegenheit der Verifizierung der Wahl des Deputierten Syveton wieder aufzurollen, er sei in dieser Sache durch die national-liberalen Blätter zur Kenntnis von ihm bisher unbekanntem Thatsachen gelangt, so z. B. daß sich im zweiten Bureau des Generalstabes ein Schriftstück befände, aus dem man einen bedeutenden Schluß ziehen könnte. Indem Jaurès die Richtigkeit dieser Gerüchte in Abrede stellte, erklärte er, daß er es darauf ankommen ließ, den Enthüllungen, die eines Tages von großem Vortheil sein könnten, Einhalt zu thun, daß er aber sich ohne Schwäche und ohne Rücksicht äußern werde, sobald der geeignete Zeitpunkt gekommen sein werde.

Angesichts dieser Zurückhaltung Jaurès' wandte sich der Interviewer an einen Jaurès befreundeten Deputierten. Dieser erklärte, man habe die Ziele Jaurès' falsch gedeutet. Jaurès wolle keineswegs in der Kammer die Unschuld Dreyfus' darthun, sondern will nurmehr einen Akt der Politik vollführen, um so den Herausforderungen der Nationalisten zu antworten. Eine dieser Herausforderungen bilde die Haltung der Untersuchungs-Kommission zur Prüfung der Wahl Syveton's, welche Nachforschungen über Thatsachen anstelle, die sich auf die Affaire Dreyfus beziehen und Personen, wie Gallifet, Lemaître und Andere vorlud. Eine andere Herausforderung sei der Aufruf der Patriotenliga gelegentlich der letzten Wahlen gewesen, welcher von einem an das Ausland verkauften Ministerium Waldeck-Roussieu und seinen Anhängern sprach. Jaurès halte den Augenblick für gekommen, um die Nationalisten ihrerseits anzugreifen. Er werde vor der Kammer alle die betrügerischen Schritte bringen, welche dazu dienen, vom Kriegesgerichte in Rennes die neuerliche Verurteilung Dreyfus' zu erlangen. Er werde der Kammer ein altes gefälschtes Actenstück unterbreiten, auf das General Billot seinerzeit Anspielung gemacht habe, als er sagte, er sei im Begriffe, gegen den Dreyfusismus einen harten Schlag zu führen, und dessen auch Esterhazy erwähnt habe, als er an einem kritischen Tage seine Freunde in Generalstab bat, die kaiserliche Garde zu vernichten. Dieses Actenstück sei das berühmte Bordereau mit den Anmerkungen von der Hand des deutschen Kaisers. Dieses Bordereau also sei den Mitgliedern des Kriegesgerichts in Rennes ohne Wissen Dreyfus' und seiner Verteidiger gezeigt worden. Die Uebersetzung sei strafbar gewesen, weil das betreffende Actenstück falsch und eigens zu Proceßzwecken angefertigt worden war. Jaurès' Ziel sei nicht, die legislative Gewalt an die Stelle der richterlichen zu stellen, sondern die öffentliche Meinung aufzuklären. Jaurès werde nicht die Sanction des Parlaments verlangen, sondern sich mit jener begnügen, welche die Ereignisse herbeiführen werden.

Vor dem Schwurgericht wurde am 10. d. Vormittags die Verhandlung gegen Genaro Rubino wegen der am 15. November 1902 von ihm gegen den Wagen des Königs abgegebenen Schüsse wieder aufgenommen. Es sprachen beide Verteidiger, sowie auch noch einmal der Staatsanwalt. Die Geschworenen bejahten die beiden ihnen vorgelegten Fragen, worauf Rubino zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde.

Boris Sarafoff hat sich angeblich nach Macedonien begeben. Es verlautet, daß sich seine Anhänger an den im Frühjahr zu erwartenden Unruhen betheiligen werden. Macedonische Agenten sind bestrebt, ältere Gewehre von rumänischen Händlern zu kaufen und vor dem 1. April in die Donaubänne einzuschmuggeln.

Den Velgrader Blättern zufolge ist der ehemalige Minister Dragomir Rajevics, ein Freund des verstorbenen Führers der Fortschrittspartei Milutin Sarachanin, bemüht, die seit her aufgelöste Fortschrittspartei neu zu organisieren und eine Verständigung mit den gemäßigten, sogenannten Hofliberalen anzustreben. Die neue Partei würde die Regierung unterstützen.

Die montenegrische Regierung richtete an Oesterreich-Ungarn eine Note, in welcher sie den Abschluß eines Handelsvertrags vorschlägt.

Stimmen aus dem Publicum.

Öffentlicher Dank.

Die von einigen Professoren und Lehrern der ev. Mädchenschule am 26., 27. und 28. Januar im großen Saale der Mädchenschule mit den Schülerinnen der VII. Classe veranstalteten Aufführungen, deren Reinertrag zur Hälfte für den Schulfonds-Fond der ev. Mädchenschule, zur anderen Hälfte für den Mädchenschul-Baufonds bestimmt worden war, hatten nach jeder Richtung einen sehr schönen Erfolg. Der Frauenverein zur Unterstützung der ev. Mädchenschule, welchem als Hälfte des Reinertrages die namhafte Summe von 97 Kr. 15 H. von den unermüdeten Veranstalterinnen der Aufführungen übergeben worden ist, fühlt sich denselben, wie auch den Eltern der Schülerinnen der VII. Classe und allen jenen Gönnern und Freunden der Mädchenschule, welche freundlich bemüht waren, zur Förderung und zum Gelingen der guten Sache beizutragen, zum innigsten Dank verpflichtet und beehrt sich, denselben hiermit zum Ausdruck zu bringen.

Für den Ausschuß: Julia Guist Schriftführerin.

Aber ist's nicht auch sündhaft? Hier Kirchhof und Gottesstille — und hier lärmende Weltlust, die hereinbreit — eine häßliche Dissonanz von Empfindungen, die diesen Ort heiliger Einsamkeit plötzlich entweicht. Theresie rafft sich schnell auf und eilt abwärts der Straße zu; bald ist sie unten und geht nun beruhigter ihres Weges.

An der Wegbänke, wo die Straße fast ein rechtwinkliges Knie um einen niederen Waldvorsprung macht und dann erst geradeaus dem Städtchen zuführt, hatte Theresie die nachkommenden Schwestern erwarten sollen. Bis dahin war auch sonst kein Mensch auf der schweigenden Straße ihr begegnet; aber als sie jetzt umbog, da traf sie — zwar nicht die Erwarteten, aber Jemand, dem sie um Alles in der Welt lieber hätte ausweichen, als begegnen wollen — Friz Breitung!

Er war noch ziemlich weit von ihr, als sie ihn erkannte, aber auch er hatte sie schon wahrgenommen, und wie er da plötzlich seinen Kopf aufrichtete, einen Moment stehen bleibend und den vier, fünf Kameraden, welche die Arme eingehängt, neben und hinter ihm hergingen, ein rätselhaftes Wort zuwarf, und sie dann ihre Schritte beschleunigten, ihr nahe zu kommen, da sah sie wohl, die Rettung sei unmöglich! Auch hätte sie kaum Kraft genug gehabt, rückwärts zu flüchten; ihre Füße begannen, zu zittern, eine tödliche Angst ergriff sie, — und so war sie noch ein paar Schritte geschwankt, da umringte sie auch schon die Schaar der Gesellen und der Gefürchteten stand mit unterschlagenen Armen dicht vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)

„Wellen und Wogen.“

O. C. Es gibt Dichtungen, die aus dem Innern der Seele quellen, wie das Lied aus der Kehle der Nachtigall, und solche, die ein Product des geschulten, gebildeten, gereiften Geistes sind. Die ersteren bringen zum Herzen, aus dem sie stammen, und packen es mit unwiderstehlicher Gewalt; die letzteren wenden sich an den Geist und beschäftigen ihn eine Zeit lang in angenehmer Weise. In die letztgenannte Classe möchte ich die in dieser fast 23 Bogen starken Sammlung enthaltenen Gedichte eintheilen. Der Verfasser verfügt über eine nicht gewöhnliche Gewandtheit

*) Gedichte von Ludwig Sendach. Dresden. S. L. Diekmann.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten allergnädigt zu ernennen: zum Commandanten der 10. Cavallerie-Brigade: Seine k. und k. Hoheit den Herrn General-Major Erzherszog Franz Salvator;

anzuordnen: die Transferirung: des Oberlieutenants Leopold Bedt, vom 100. zum 31. Infanterie-Regiment; zu ernennen: zum Assistenzarzt in der Reserve: den Reserve-Assistenzarzt-Stellvertreter, Doctor der gesammten Heilkunde: Paul Viski des 2. Train-Regiments (Aufenthaltort: Klauenburg).

In den Präsenzstand wird überführt: der Oberlieutenant: Wladimir Freiherr Rasthorj de eadem (mit Wartegeld beurlaubt — Urlaubsort: Gyepes), des 23. Feldjäger-Bataillons, bei gleichzeitiger Transferirung zum 28. Feldjäger-Bataillon.

Mit Wartegeld wird beurlaubt: der Rittmeister 2. Classe: Eugen Freiherr von Bothmer des 1. Kaiser-Hußaren-Regiments (auf ein Jahr — Urlaubsort: Wien).

In das Verhältnis „außer Dienst“ wird versetzt: der Oberlieutenant in der Reserve: Paride Graf Lodron-Laterano des 1. Kaiser-Hußaren-Regiments, als invalid, auch zu jedem Landsturmsdienste ungeeignet. (Aufenthaltort: Wien).

Die angesehene Ablegung der Officiers-Charge wird bewilligt: dem Lieutenant: Otto Oberreit des 82. Infanterie-Regiments; dem Oberlieutenant: Paul Guary von Guar und Felb-Szeleste des 1. Kaiser-Hußaren-Regiments; dem Lieutenant: Benjamin Rohrbach des 2. Infanterie-Regiments.

(Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten allergnädigt über Vortrag des k. ung. Justizministers den k. k. Reichsgerichtspräsidenten Dr. Michael Beresjy zum Richter an der Pressburger k. Reichsgerichtstafel, den k. k. Reichsgerichtspräsidenten Franz Szentpatri zum Unterrichter beim Ujbanyaer k. Bezirksgerichte zu ernennen.

Der k. ung. Justizminister hat den Klausenburger Reichsgerichtshof-Präsidenten Dr. Gabriel Köldy und den Hermannstädter Reichsgerichtspräsidenten Dr. Julius Deéji zu Vizenotären beim Klausenburger k. Reichsgerichte ernannt.

Der Präsident der Klausenburger k. Reichsgerichtstafel hat den abholvirten Reichshörer Josef Füllöp zum unbesoldeten Reichsgerichtspräsidenten ernannt.

(Benefice Herold.) Aus der Theater-Kanzlei wird uns mitgetheilt: Der junge Tenorist uneres Stadttheaters Herr Ludwig Herold erfreut sich wegen seiner Leistungen einer außerordentlichen Beliebtheit und so ist es ja außer Frage, daß sich anlässlich seines Ehren-Abends, der Freitag den 13. d. stattfindet, das Interesse des Publicums dieser Vorstellung zuwenden wird. Die Wahl des Stückes darf eine vorzügliche genannt werden. Die prächtige Ausstattung-Operette „Die Geisha“ mit ihrem vortrefflichen Libretto, ihren reizenden Melodien hat hier und überall die größten Erfolge errungen und wird ihr hoffentlich auch bei der morgigen Erstausführung in dieser Saison der gewohnte Beifall zutheil werden. Regisseur Redl und Kapellmeister Roth haben diese Operette vollkommen neu einstudirt und ist auch der Besetzung gemäß ein amüsanter Abend zu erwarten.

(Geschworenen-Verzeichniß.) Für die am 2. März 1902 beginnenden Schwurgerichts-Verhandlungen sind die folgenden Geschworenen und Ersatzgeschworenen ausgelost worden, und zwar: Dr. Felix Schullerus, Rechtsanwalt; Rudolf Leibl, Kaufmann in Reußmarkt; Anton Landmann, Gastwirth; Adolf Scholke jun., Kaufmann; Julius v. Hofju, k. Finanzsecretär und Directorstellvertreter; Christian Pal, Gastwirth; Emanuel Krefel, Tischler; Josef Lijjai, Buchhalter der „Albina“; Dr. Heinrich Binder, städtischer Steueramts-Controllor; Josef Mathe in Stolzenburg; Johann Mehes, Schmied; Gustav Marzschall, Wädhereibehälter; Theodor Moloban, Schuhmacher; Gustav Binder, Meldungsamtsleiter; Aurel Popescu, Kaufmann; Timoteus Popovits, Gelehrter; Karl Hübwegh, k. Oberförster in Mühlbach; Josef Dobay, Maurer; Victor Schieb, Comitäts-Vizenotär; Michael Biro, Gliemenmacher; Franz Horvath, Selcher; Emerich Bobody, Färber; Wilhelm Hutter, Kaufmann in Mühlbach; Dr. Géza Spöcs, Professor; Dr. Octavian Ruffu, Advocat; Georg Poitea in Fred; Gustav Drendt, Kiemer; Johann Löw, Sparcasse-Beamter; Josef Ruppbaum, Greißler in Mühlbach, und Andreas Jenzes, Gastwirth, als ordentliche Geschworene; Julius Latzenberg, städtischer Obergeringier; Dr. Johann Konnerth, Gymnasial-Professor; Oscar Rendeffy, Rechnungs-Revident i. R.; Dr. Josef Groß, Mädchenschul-Professor; Emerich Bojsofy, Gliemenmacher; Julius Bacso, Wegmeister; Josef Molnar, Gastwirth; Johann v. Preda, Advocat; Franz Konnerth, Advocaturschreiber; Wilhelm Meb, Professor, als Ersatzgeschworene.

(Concert-Nachrichten.) Wie uns mitgetheilt wird, veranstaltet der hiesige Romänische Musikverein Sonntag den 15. Februar d. R. im Musikverein ein Concert unter der Leitung seines Dirigenten S. Kirchner. Näheres in unserer nächsten Nummer.

Die Direction des k. k. kath. Theresianums veranstaltet am 21. d. M. in den Räumlichkeiten besagter Anstalt ein aus Clavier-,

in Behandlung des Verles; namentlich eine Reihe von Sonetten ragt unter den Gedichten hervor. Diese enthalten theils mehr oder minder gelungene Variationen der alten Gedichte, die ewig neu bleibt, manchmal mit starker Anlehnung an Heine, theils philosophische Betrachtungen. Auch Romanezen und Balladen, Gelegenheitsgedichte, Räthsel und Charaden fehlen nicht.

Da ein Dichter immer besser für sich selbst zu sprechen vermag, als der liebenswürdigste oder widerhaarigste Recitent, so mögen hier zwei, wie ich glaube, schönsten Gedichte Sendach's folgen:

Rechtfertigung.

Du fragst, ob ich den Glauben, Den einzig wahren verlor? Ob ich mir menschliche Sägung Als Glaubensbekenntniß erkor? Woher: Ich ahnte die Gottheit Im Walten der großen Natur Und fand — verflümmert — im Menschen Des Göttlichen heimliche Spur. Da kam in's Herz mir die Liebe Da fühl' ich die Gottheit in mir; Nun ber' ich sie an — und wie gläubig! — Im Meisterrück Gottes — in Dir!

Zwei Gnien.

Ob dir dein Loos zum Fluche sei, zum Segen, Ob über dich das Schicksal wehdend schreite, Zwei Schwestern stehen dir immerdar zur Seite, Die gleiche Lieb' zu dir und Treue begeh. Und schwankst du selbst auf deinen Lebenswegen Bei deiner Führerinnen Widerstreite, Da die, ob jene sicherer dich leite, Du bringst doch beiden gleiche Lieb' entgegen. Die Eine schaut gekentten Blickes zurücke Und läßt dich aus des Lebens Ruche lernen; Die Andre späht voraus nach deinem Glück. Erinnerung — sie baut durch R-besseren Zum Märchenlande dir die gold'ne Brücke, Die Hoffnung hebt dich zu den lichten Sternen!

Chor- und Solo-Gesang, Vorträgen und Instrumental-Musik-Pöcen bestehendes Concert, dessen Reinertrag der Errichtung eines vor dieser Anstalt aufzustellenden Maria Theresia-Denkmales zugeführt wird. Das Programm wird seinerzeit veröffentlicht.

(Hermannstädter Jagdverein.) Sonntag den 15. d. findet im Kleinjäger Revier eine Treibjagd auf Raubwild und Sauen statt. — Näheres aus dem in Jager's Restauration aufliegenden Anmeldebogen zu ersehen.

(Costumirte Abend-Unterhaltung.) Der Hermannstädter katholische Gesellen-Verein veranstaltet Sonntag den 15. Februar l. R. im großen Saale von Kirchner's „Unicum“ eine mit Gesang, Couplets, Juxpost und Tanzfränzchen verbundene costumirte Abend-Unterhaltung. — Anfang 8 Uhr. — Entrée-Karten im Vorverkauf 1 Kr., an der Cassa 1 Kr. 20 H. — Eintritts-Karten sind aus Gefälligkeit bei den Herren: M. Daniel, Großer Ring 1; Rudolf Janesch, Uhrmacher, Heltauerstraße 40; Nic. Stammvoll, Schwaaeren-Handlung, Elisabethgasse 69; Gustav Stuchlich, Spengler, Saggasse 5; Géza Boqa, Friseur, Rannichgasse 7 und beim Domann Karl Vater im Vereins-Local zu haben. — Tanzmädchen für Herren an der Abend-Cassa à 1 Krone. — Tanz-Abzeichen werden an der Cassa verabreicht. — Kein Costume-Zwang.

(Faschings-Fest.) Der Hermannstädter Turnverein veranstaltet Dienstag den 24. d. im Gesellschaftshause ein Faschings-Fest, zu welchem die Einladungen eben verendet werden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu je 1 Krone bei W. Kraft, Reipergasse, und Abends an der Cassa zu 1 Krone 20 Heller zu haben. Tanzmädchen zu 1 Krone an der Abendcassa. Nur die Einladung, die sich auch auf die Angehörigen der Eingeladenen bezieht, berechtigt zum Föhen der Eintrittskarte.

(Verdienter Lohn.) Gestern Abend war hier das glücklichere unwahre Gerücht verbreitet, ein Lehrling sei von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen worden, — das gewohnte alte Lied: „Viel Lärm um Nichts!“ Der wahre Sachverhalt ist folgender: Wie immer zur kritischen Hundesperre-Zeit, müssen auch jetzt die Eigenthümer und Besorger von Hundenzüchten verschiedener natürlicher Berrichtungen der Hunde sein, weil Maulkorb- und Leinewang angeordnet ist. Mit dieser Beaufsichtigung war im gegenwärtigen Falle ein Diensthöte in der Reipergasse betraut. Während der Hund seinen Berrichtungen oblag, kam ein Lehrling und sagte in roher Weise den Hund an der Ruthe, was demselben schmerzte; der Hund sprang infolgedessen auf den Lehrling und beschädigte diesen mit dem Maulkorb unbedeutend am Bauch, worauf der Lehrling schrie, der Hund habe ihn gebissen. Nachdem er wies war, daß der Hund mit dem Maulkorb nicht beißen konnte und nur deshalb auf den Lehrling sprang, weil er ihn durch das Ziehen an der Ruthe gereizt hatte, wurde der nichtsnutzige Bengel seinem Meister zugeführt, der ihn für seinen Wuthwillen verdiensterweise abstrafte.

(Diebstahl.) In Mühlbach sind aus dem unbesetzten unversperrten Hofe des F. B. in der Nacht vom 8. auf den 9. d. 28 Stück Hühner (Blumzucht-Art) gestohlen worden; die Diebe konnten bisher nicht ausgeforscht werden.

(Ob es aber auch wahr ist?) „Hajant“ erfährt, daß die Direction der ungarischen Eisenbahnen den Auftrag erhalten habe, für die Eisenbahnen der Balkanstaaten einen Mobilisirungs-Plan auszuarbeiten.

(Graf Tibor Karolyi.) Eine Depesche des „Ung. Tel. Corr.-Bureaus“ aus Arad meldet: Die Kinder des gewesenen Magnatenhauspräsidenten Grafen Tibor Karolyi haben am 10. d. beim hiesigen Reichsgerichte angeklagt, derselbe möge ihren Vater unter Curatel stellen. Graf Tibor Karolyi liegt bewußlos in seinem Maciaer Castell; er erlitt wiederholt Schlaganfälle und befindet sich in geistigem und körperlichem Niedergang, so daß er zur Verwaltung seines Vermögens nicht fähig ist. Der Reichsgerichtshof wird das Gesuch in den nächsten Tagen verhandeln.

(Verschiedenes.) Wie aus S.-A.-Ujhelj geschrieben wird, ist nunmehr festgesetzt worden, daß die Bilanzen der Baiencassa gefälligst wurden. Der Verwaltungsausschuß erstattet deshalb die Strafanzeige. Wie verlautet, dürfte der Abgang 300.000 Kronen betragen. — Der 23-jährige Gastwirthshof Karl Rain hat am 10. d. Abends in einem Hotel in Rudolfsheim die Volkslängerin Mizi Kasten durch einen Revolververstoß getödtet und sich selbst tödtlich verletzt, so daß er die Nacht kaum überlebt haben dürfte. Das Motiv der That ist Ausichtslosigkeit der ehelichen Verbindung. — Am 10. d. Früh wurde in Modica ein heftiger, zwei Sekunden währender Erdstoß verspürt.

(Ein decorirter Retter.) Aus Neusatz wird vom 10. d. geschrieben: Der Oberlieutenant Martin Keiner rettete im letzten Sommer mit Gefährdung seines eigenen Lebens einen Knaben aus der Donau. Zur Belohnung seiner Tapferkeit verlieh ihm nun Se. Majestät in Begleitung eines allerhöchsten Anerkennungs-schreibens das goldene Verdienstkreuz. Die Decoration wurde dem wackeren Officier heute feierlich überreicht.

(Zwei verschiedene Curial-Entscheidungen.) Der zweite Strafsenat der k. Curie hat vor Kurzem ein Schwurgerichtsurtheil für nichtig erklärt, weil bei der Hauptverhandlung der Angeklagte — es hatte sich um einen Fall von Raubmord gehandelt — nicht durch den zur Vertbeidigung bestellten Rechtsanwalt, sondern durch dessen Vertreter, einen Advocaturscandidaten, vertbeidigt war. Die Curie wird in nächster Zeit eine Vollversammlung abhalten, um eine principielle Entscheidung zu erbringen. Man ist auf die Entscheidung umso mehr gespannt, als ein anderer Senat der Curie im vorigen Jahr den Standpunct zur Geltung gebracht hat, daß Advocaturscandidaten zur Vertbeidigung zugelassen werden müßten.

(Wüthende Hunde.) In der Stadt Dobosina treiben sich seit längerer Zeit mehrere wuthranke Hunde herum, die auch schon größeren Schaden anrichteten. Einer derselben lief eben in dem Augenblicke durch die Hauptgasse, als die Kinder die Schule verließen; es wurden auch mehrere Knaben, die den zottigen Hund verfolgten, gefährlich gebissen. Viel ärger noch erging es dem Bahnbeamten Daniel Gal, der in einer Nebengasse von einem tollen Hunde überfallen wurde, der ihm Hände und Füße zerfleischte. Nachdem die Verwundeten die nöthige ärztliche Hilfe erhielten, wurden sie nach Budapest in's Pasteur'sche Institut befördert.

(Liebesdramen.) Am 5. d. M. Abends logirten sich in Budapest in dem Hotel Garni „Minta-szálloda“ der 24-jährige, in der Jabella-utca Nr. 79 wohnende Privatbeamte Anton Banics und die 24-jährige, bei ihren Eltern (Nepshinaz-utca Nr. 42) wohnende Gabrielle Löwinger ein. Am 6. d. Mittags fielen in dem Zimmer des Paars zwei Schüsse; der junge Mann hatte einen Revolververstoß dem Mädchen in die Brust gejagt und sodann gegen sich selbst einen Schuß abgefeuert. Die Verletzungen sind bei Beiden leichter Natur. Der Umstand, daß der junge Mann sein geliebtes Mädchen nicht als Gattin beiführen konnte, bildet das Motiv der in gemeinjamem Einverständnis verübten That. — Wie aus Stuhlweissenburg berichtet wird, hat dort der 19-jährige Rauegehilfe Anton Jgaz seine Geliebte, die 17-jährige Tochter Elisabeth des Rauehans Josef Wild mit einem Revolver erschossen und dann sich selbst entleibt. Das Motiv der That war die Weigerung der Eltern, die Heirat der jungen Leute zu gestatten.

(Die Volksbewegung im Jahre 1902.) Die neueste Nummer der vom k. u. centralstatistischen Amt herausgegebenen „Statistik-havi közlemények“ bringt die vorläufigen Ergebnisse der Populationsbewegung im verfloffenen Jahre. Danach wurden im Jahre 1902

744.459 natürliche Folge der 9000 gültig weist das 20.000, günstiger g der Dom Tiba-Ma friedigend Bevölkerung eine Me fanden 1 daher im Kroatiens

Die Fina mit ausk bereits it Kaufman Die ja stark über

am 6. d. ein Ende Ermordit und desse Gerichst Furcht v

schwere F legten B Das B Hangt Bilabel Ferner

„Schwalm fellschast Die erste „Cimo“

„Greflion schägt den auf 800 s sich bis leben zu um 30

französisch Berlmuje lahlung ist daß ein Hülfeleist und hat e

verursacht andere öf sich auf u gestürzt u wieder im

In Gegen von Harie meisters d Franz Ha

Dr. Müll Larich, u Vorstande Julek, An das Deste der Reside Entgelt de werthe un zur Ausk

erwähnt: Dresden, artiges ha Karten un instructiv der Natur

Präparate und Forke der Natur Handarbei zur Darste Firma an u. v. M. G

Geundheit (Wien) un eine Bibli Museums lichen Zur

Oesterreich hervorgega welche um häuser un sind ohne

sicherung e Blatt mel habe an da ihn um l

Sachen er antwortet, Weisheit u Neue und Seite find nicht täglic die Heilige an hundert gebührt, d bleiben. — selbst ein G nachzukomm man ihr ge hat am 9. folgung ein richtig. G seine Reise

744.459 Kinder geboren, gestorben sind 523.324 Personen, daher die natürliche Zunahme 221.035 beträgt. Zu bemerken ist jedoch, daß in Folge der nachträglichen Immatriculation das Endergebnis um 8000 bis 9000 günstiger sein dürfte. Verglichen mit den Daten des Jahres 1901 weist das verfloßene Jahr sowohl betreffs der Geburten als der Todesfälle eine Zunahme auf, und zwar ergibt sich bei jenen ein Plus von 20.000, bei diesen von 34.000, daher die Zunahme um 14.000 ungünstiger ist. Trotzdem bleibt die natürliche Zunahme (1:12 Prozent) günstig genug. Von den einzelnen Landesheiten hat derjenige jenseits der Donau am meisten zugenommen, auffallend ist die Abnahme im Tisza-Maros-Winkel und in Siebenbürgen. Das Ungarische hat in befriedigender Weise zugenommen. In Kroatien-Slavonien haben sich die Bevölkerungsverhältnisse viel günstiger gestaltet als im Vorjahre, indem eine Mehrzunahme von 5000 zu constatiren ist. — Eheschließungen fanden 144.973 im engeren Ungarn, 21.479 in Kroatien-Slavonien, daher insgesamt 166.445 statt; im Mutterlande um 3000 mehr, in Kroatien um 300 weniger als im Vorjahre.

(Entdeckte Schmuggler.) Aus Triest wird berichtet: Die Finanzbehörde entdeckte einen im großen Stil betriebenen Schmuggel mit ausländischem Tabak und Cigarretten. In dieser Angelegenheit wurden bereits sechs Verhaftungen vorgenommen, darunter die eines angesehenen Kaufmannes, für den 20.000 Kronen als Caution angeboten wurden. Die zu ermittelnde Gefälligkeitsstrafe wird den Betrag von 100.000 Kronen stark übersteigen.

(Selbstgericht.) Man meldet aus Triest: Hier hat am 6. d. ein zum Tode Verurtheilter durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht. Der Bauer Skert, welcher im September wegen Ermordung seiner Schwiegertochter zum Tode verurtheilt worden war und dessen Affaire in Folge Cassirung des Urtheils durch den obersten Gerichtshof, demnächst noch einmal verhandelt werden sollte, hat sich aus Furcht vor einem nochmaligen Todesurtheil in seiner Zelle erhängt.

(Unfälle.) Die nordwestdeutsche Fischerei-Handelsflotte hat schwere Verluste erlitten; drei Gesteinsmünder Fischdampfer sind von der letzten Fangreise nicht zurückgekehrt und mit 31 Mann untergegangen. Das Bremerhaaner Viermastschiff „Paul Rickmers“ ist auf der Fahrt Bangkok-Hamburg, die Bremer Barke „Kiandra“ auf der Fahrt Philadelphia-Portland mit 34, beziehungsweise 19 Mann untergegangen. Ferner wurde das Schiff „Harmonia“ und der Embder Dampfer „Schwalbe“ eine Weite der Nordsee. — Das Unwetter auf den Gesellschafts-Inseln wüthete noch mehrere Tage nach dem 13. Januar. Die ersten Nachrichten wurden am 26. Januar von dem Schoner „Eimo“ nach Papete gebracht. Am nächsten Tage traf der Dampfer „Excelstor“ mit 400 Ueberlebenden dort ein. Der Capitän des Dampfers schätzt den Verlust auf den Inseln Haoo, Higuero und Mauafoo allein auf 800 Personen. Acht Weiber sind ertrunken. Der Sturm erstreckte sich bis Raiatea, wo viel Schaden angerichtet wurde, aber kein Menschenleben zu beklagen sind. Man befürchtet, daß viele Ueberlebende noch um's Leben kommen werden, bevor Nahrungsmittel, die von den französischen Behörden beschafft werden, dort eintreffen. 200.000 Tonnen Perlmuscheln sind verloren. — Der Gouverneur der französischen Niederlassung in Oceanien telegraphirt an den Colonienminister Doumergue, daß ein Cyclon auf den Tuamotu-Inseln wüthete und daß er sich zur Hilfeleistung dahin begeben. — Der Clyde ist über seine Ufer getreten und hat erhebliche Ueberschwemmungen in der Nachbarschaft von Glasgow verursacht. In der Vorstadt Dalmanrod sind die Bahnhöfe und andere öffentliche Anlagen noch überfluthet. Der Schaden beziffert sich auf viele Tausend Pfund Sterling. Verschiedene Häuser sind eingestürzt und die Straßen stehen tief unter Wasser. Jetzt ist die Fluth wieder im Sinken begriffen.

(Das neue Oesterreichische Schulmuseum in Wien.) In Gegenwart Sr. Excellenz des Unterrichtsministers Wilhelm Ritter von Partel, des Statthalters Grafen Ulrich von Kielansek, des Bürgermeisters der Stadt Wien, des Ehrenpräsidenten Euland Graf Johann Franz Harrach zu Rohrau, des Präsidenten Dr. Juris Josef von Baechle, der Curatoren Graf Böttich von Pettegg, Fritz Dobner von Dobenan, Dr. Milutin Kukuljevic Ritter von Tonello, der Gräfinnen Lützow und Larisch, des Directors des Museums Hans Teufelsbauer und der Vorstands-Mitglieder Herren Emil Fischer, Ludwig Settel, Friedrich Jankel, Anton Jurosch und Daniel Siebert wurde Montag den 2. Februar das Oesterreichische Schulmuseum unter großer Theilnahme aller Kreise der Residenz eröffnet. Vom 12. d. M. ist dasselbe allgemein ohne Entgelt dem Besuche zugänglich. In 14 Abtheilungen wird alles Sehenswerthe und Neueste auf dem Gebiete der Lehrhefte für alle Disciplinen zur Ausstellung gebracht. Aus der Fülle des Gebotenen seien nur kurz erwähnt: Die herrlich ausgestatteten Karten der Firma Müller Wien-Dresden, Kuhn (Berlin), Rothaug (Wien), Freitag (Wien). Großartiges haben geleistet: Prof. Max Mar (Wien-Neustadt), und zwar in Karten und Reliefs, Ullmann (Wien), Klumpfinger (Wien). Neuester instructiv ist die Gruppe Naturgeschichte, Naturlehre und Zeichen (nach der Natur). Hier hat sich eine Reihe von Firmen vortheilhaft eingeführt. Präparate und Modelle von Müller (Wien), Stefänschek (Wien), Benoit und Joritz (Wien). Kunstfeld aus Wien hat die Gruppe Zeichen nach der Natur vorzüglich zur Geltung gebracht. In Gruppe „Weibliche Handarbeiten“ hat die Exposition der Firma Singer & Comp. das Beste zur Darstellung geboten. Bewunderung erregten die Kunstschreiner dieser Firma auf der Maschine gestickt. Ein Looskopf, ein Reichswappen u. v. A. sind Cabinetsstücke in Kunststickerei mittelst Maschine. Schul-Gesundheitspflege und Schulhausbau (Obmann Director Em. Bayer (Wien) und Baurath Haubler) bieten viel des Sehenswerthen. Auch eine Bibliothek mit großem Lesesaal fügen sich in den Rahmen des Museums ein. Wir werden in späteren Artikeln noch des wissenschaftlichen Institutes gedenken, für heute wollen wir nur feststellen, daß Oesterreich um ein neues Bildungs-Institut, aus dem Fleiße der Lehrerschaft hervorgegangen, reicher geworden ist.

(Großfeuer.) In Kurty hat am 8. d. eine Feuersbrunst, welche um 3 Uhr Nachmittags durch Unvorsichtigkeit entstand, 370 Privathäuser und mehrere öffentliche Gebäude eingeschert. Fünfhundert Familien sind ohne Unterstand und brodslos. Der nur zum Theil durch Versicherung gedeckte Schaden dürfte 700.000 Kr. betragen.

(Das Drama im Hause Toscana.) Ein italienisches Blatt meldet aus vaticianischen Kreisen, der Großherzog von Toscana habe an den Papst einen Brief in italienischer Sprache gerichtet und ihn um seinen väterlichen Rath in der Affaire der Kronprinzessin von Sachsen erucht. Der Papst habe ihm in einem längeren Schreiben geantwortet, das von den eingeweihten Cardinälen als ein Muster von Weisheit und Gelehrsamkeit gepriesen wird. Es soll in dem Briefe heißen: Reue und Buße auf der einen, Vergebung und Nachsicht auf der anderen Seite sind die höchsten christlichen Tugenden. Streu ist menschlich; betet nicht täglich jeder gute Christ um Vergebung der Sünden und sagt nicht die heilige Schrift, daß Gott an einem Reuigen mehr Freude habe, als an hundert Gerechten? Die Kirche lehrt, daß dem Reuigen Vergebung gebührt, der reuigen Tochter darf das väterliche Haus nicht verschlossen bleiben. — Wie verlautet, habe der Papst an die Prinzessin Louise selbst ein Schreiben gerichtet, in dem er ihr verspricht, ihrem Wunsche nachzukommen und sich bei dem Dresdener Hofe dafür zu verwenden, daß man ihr gestatte, von Zeit zu Zeit ihre Kinder zu sehen. — Giron hat am 9. d. Mittags, auf der Brüsseler Polizeiprefectur um Auslösung eines Passes ersucht, welcher zur Reise in überseeische Länder berechtigt. Giron soll sich zu mehreren Bekannten geäußert haben, daß seine Reise nach Brüssel noch nicht den Abschluß seiner Angelegenheit be-

deute und daß noch Vieles in dieser Sache werde zu besprechen sein. Man solle nicht glauben, er sei ein Verabschiedeter, es werde noch eine Zeit kommen, und zwar früher als man glaube, wo er mehr als dies sagen werde. Ueber den Entschluß der Kronprinzessin, das Sanatorium aufzusuchen, äußerte er, dies sei der einzige Weg gewesen, der Prinzessin und ihm selbst Ruhe vor der Welt zu verschaffen.

(Eine Scandal-Affaire.) In Berlin ist wieder eine Scandal-Affaire à la Sternberg aufgetaucht und zahlreiche Verhaftungen von Kupplerinnen und anderen Betheligen sind vorgenommen worden. Kleine Mädchen, die jetzt in der Erziehungsanstalt in Wittenberg sind, erzählten einander vom Verkehr mit Lebemannern. Eine Wärterin, die das Gespräch gehört hatte, forschte weiter und brachte Alles zur Kenntniß der Verwaltung, welche die Sache der Polizei übermies. Wegen der derart entfalteten schweren sittlichen Verfehlungen, die vier Jahre zurückreichen, wurde am 9. d. in Gemeinschaft mit mehreren schon mehrfach vorbestraften Kupplerinnen der Oberleutnant der Reserve Stedt verhaftet. Er wird beschuldigt, sich an schulpflichtigen Mädchen vergangen zu haben.

(Elektrisch beleuchtete Cylinderhüte) sind die neueste Reclame in München. Am 5. d. Abends, als nach Schluß der Vorstellung im Hoftheater die Zuschauermenge aus dem Hause strömte, bewegten sich zwei Herren durch den Menschenstrom, an deren Hülsen in feuriger Schritt abwechselnd die Namen vi-lammonierter Haar- und Mundwasser erzielten.

(Eine gelungene Ueberraschung.) Aus dem Inzeratentheil des „Berliner Localanzeigers“: Socherfreud und völlig überrascht zeigen die Geburt eines kräftigen Jungen an Heinrich Rittershaus, Gastw., nebst Frau. Johannisthal, den 30. Januar 1903.

(Alte Jungfern-Versicherung.) In Dänemark können sich Mädchen gegen Colibatsfahr versichern; sie müssen jährlich eine bestimmte Summe zahlen und, falls sie vor dem 40. Lebensjahre heiraten, büßen sie das Geld zu Gunsten ihrer weniger glücklichen Mitwitwisten ein. Nach dem 40. Jahre erhalten sie lebenslängliche Pensionen.

(Die kleinsten Uhren.) Zu den raffiniertesten Luxusartikeln gehören nicht in letzter Linie auch die winzigen Uhren, die für Liliputaner gemacht zu sein scheinen. Doch hält hinsichtlich der Kleinheit der Uhren nicht das XX. Jahrhundert den Record; denn die Uhrmacher des XVI. Jahrhunderts brachten Uhrwerke selbst in Ohrgehängen unter, und Anna von Dänemark, die Gemahlin König Jakob's I. von England, besaß einen Ring, dessen Kristalleinsassung eine Uhr barg, die — wie der Abbé Arnauld in seinen Memoiren berichtet — die Stunden schlug, aber nicht auf eine Glocke, sondern auf den Finger der Trägerin, den der Hammer leicht berührte.

(Das Pasteur-Denkmal in Paris) soll in diesem Frühjahr enthüllt werden. Es besteht aus sechs Thieren, die nach den Entwürfen Falguieres aus sechs riesigen Carrara-Marmorblöcken gebildet worden sind. Diese sechs Thiere sind: der sitzend dargestellte Pasteur; die Gruppe Mutter und Tochter, die für die Rettung der Letzteren aus schwerer Gefahr den Zoll der Danbarkeit darbringen; drei Hiegruppen, welche die Landwirtschaft veranschaulichen, der Pasteur so große Dienste geleistet hat; endlich die Gestalt des übermüdeten Todes, der angesichts der Triumphe Pasteurs die Flucht ergreift.

(Eine Rechnung über Entführungskosten.) Ein ganz unerwartetes Nachspiel hat, wie Pariser Blätter erzählen, die bekanntlich mit einer Heirat beendete Entführungsgeschichte des Fräuleins Le Blay durch den Dr. Marcile gehabt. Dieser junge Arzt, der sich schon durch die Anwendung des Automobils bei Herzfragen als tüchtiger Neuerer erwiesen hat, ist ein ganz prächtiger Vertreter der jungen Generation, deren fastklüglicher Utilitarismus Alphonse Daudet so beißend als den der Herren „du dernier bateau“ gegeißelt hat. Nach der Vermählung legte nämlich Dr. Marcile seinem Schwiegervater mit kühler Vornehmheit eine Kostenrechnung über die Entführung im Betrage von 40.000 Francs vor, die Herr Le Blay etwas erstaunt nach einigem Bedenken bezahlte, um Weiterungen zu vermeiden. Ein Gemüthsmanisch!

(Ein versteinerter Mann zu verkaufen.) In den „Times“ erschien neulich eine Anzeige, in London sei der versteinerte Mann zu verkaufen, der in Amerika so viel Interesse erregt habe. Vor einer Reihe von Jahren wurde dieses Weltwunder im Staate Newyork entdeckt, ein Käufer fand sich aber nicht, weil sehr bald bekannt wurde, daß der Mann auf Bestellung gearbeitet worden sei und keineswegs aus der „Steinzeit“ stamme. Selbst Varnum will den steinernen Mann nicht mehr, nun sucht man einen Dummen in London.

(Ein Tagblatt auf hoher See.) Aus London wird vom 10. d. berichtet: Auf dem heute in Tilbury in der Nähe Londons von New-York gekommenen Ozeandampfer „Minneapolis“ wurde zum ersten Male ein Experiment gemacht, welches als Vorläufer der Tageszeitung auf hoher See zu betrachten sei. Das Dampferbureau „Neuter“ hatte veranlaßt, dem Schiffe, welches mit einem Marconi-Apparat ausgerüstet ist, auszugeweihte sämtliche Nachrichten entgegenzunehmen, so daß man am Schiffe schon 36 Stunden vor seinem Eintreffen alle Neuigkeiten, so zum Beispiel, daß der König unwohl sei, wußte. Die Nachrichten wurden im Schiffsalon affichirt.

(Die Prügelstrafe in der englischen Armee.) Aus London wird berichtet: Ein an die Presse und sämtliche Parlamentsmitglieder gerichtetes Schreiben des Admirals Cochrane befragt die Thatsache, daß bei den englischen Cavallerie-Regimentern für subalterne Officiere noch die traditionelle Prügelstrafe besteht. Der Brief des Admirals wurde durch den Umstand veranlaßt, daß sein Neffe, der Lieutenant beim ersten Garde-Grenadierregiment war, wegen verschiedener Disciplinarvergehen kürzlich quittiren mußte. Nach der Schilderung des Admirals vollzieht sich die Prügelprocedur in der Weise, daß ein Officierskomschuß zusammentritt, dem der älteste Subalternofficier präsidiert. Es werden auch Zeugen vernommen. Dem schuldig gesprochenen Officier werden auf den entblößten Rücken von einem anderen Officier Schläge applicirt. Daß es sich um keinen Scherz handelt, beweist der Umstand, daß die meisten Delinquenten blutüberströmt den Exekutionsplatz verlassen. Wenn die Officiere nicht scharf genug schlagen, wird die Procedur wiederholt. Die Strafe wird oft für die geringfügigsten Delicte verhängt, zum Beispiel wenn ein Officier sich in Uniform die Haare schneiden läßt, was gegen den Comment verstößt. M. Roberts mußte von diesen Dingen und billige sie stillschweigend.

(Die Kaiserin von China) ist kürzlich todtgesagt worden. Nebenfalls hat sie am 6. d. noch, wie ein „Neuter“-Telegramm aus Peking meldet, das diplomatische Corps in Neujahrsaudienz empfangen. Das Telegramm lautet: „Die Kaiserin-Witwe veranlaßt unter dem diplomatischen Corps durch ihre Verhaltung bei der heutigen Neujahrsaudienz beträchtliches Aufsehen. Nachdem zunächst der Doyen der fremden Gesandtschaften, Mr. Conger, der Gesandte der Vereinigten Staaten, mit der Kaiserin officielle Reden ausgetauscht hatte, rief die Kaiserin die russischen, französischen und foreanischen Gesandten zum Thron und unterhielt sich mit jedem von ihnen außerordentlich herzlich. — Dies ist das erste Mal, daß etwas Derartiges vorgekommen ist.“ — Also das nicht-sagende Telegramm, das aber indirect die Todesnachricht Lügen straft. — (Verbesserte Inskription.) Eine Witwe in der Grafschaft Rutland hatte auf ihres Gatten Grabdenkmal die Inskription setzen lassen: „Mein Schmerz ist so groß, daß ich ihn nicht ertragen kann.“ Als sie sich ein Jahr später wieder verheiratete, ließ sie der obigen Inskription das Wort „allein“ hinzuzufügen.

(Eine technische Curiosität) hat ein amerikanischer Erfinder Namens Riswick in die Welt gesetzt, nämlich ein heißbares

Bett, das gewiß für alle Eigentümer kalter Füße namentlich während der Wintermonate ein willkommener Besitz wäre. Die „Erfindung“ besteht aus einer Reihe von Warmwasserrohren, die auf der Unterseite und um das Bett herum verlaufen und mit einem kleinen Behälter unter dem Bett in Verbindung stehen; letzterer wird durch eine kleine Lampe geheizt.

(Medizinische Consultation durch das Telephon.) Ein Bewohner von Newark (New-Jersey) wurde mitten in der Nacht von seiner Frau mit den Worten aufgeweckt: „Ich glaube, unser Willy hat die Bräune, steh auf und hole einen Arzt.“ Der Gatte erwiderte: „Wir haben ein Telephon im Hause, hol' mir den Kleinen aus seinem Bette, und sobald ich die telephonische Verbindung mit dem Arzt hergestellt habe, lassen wir Willy in den Apparat hineinhusten, dann werden wir alle hören, was der Arzt sagt.“ Gejagt, gethan. Als der Arzt am Telephon war und den Kleinen hatte husten hören, erwiderte er: „Ihr Junge hat die Grippe, ich werde in einigen Minuten bei Ihnen sein.“ Der Arzt kam und bald war das Kind außer Gefahr.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Freitag: Wannbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

(Badeanstalt der Section „Hermannstadt“ des Siebenbürgischen Karpathenvereines auf der unteren Promenade.) Badeordnung für Freitag: Kneippcuren, Massagen, Kaltwassercuren, Wannbäder mit Wasser der Trinkwasserleitung von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von halb 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Es wird ein solides, kräftiges, gefundenes Mädchen als Magd gesucht, welche bei vollständiger Verpflegung und guter Behandlung monatlich 10 Kronen Lohn erhält. Näheres ist zu erfahren bei der Administration dieses Blattes. — Verloren wurde gestern Abends auf dem Wege Laternengasse, Sporgasse, Reiffenellsgasse bis zum Theater ein Georgs-Thaler (Anhängel eines Armbandes); abzugeben bei der Administration dieses Blattes. — Verloren haben sich 3 Hühner; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Neuere Nachrichten.

Klausenburg, 11. Februar. Das Geschworenengericht hat den wegen Majestätsbeleidigung angeklagten Journalisten Eugen Eber einhellig freigesprochen. (Die Anklage war von der kön. Anwaltschaft wegen eines in dem Klausenburger Blatte „Ujjaq“ am 14. October v. J. erschienenen Artikels erhoben worden. D. Red.)

Steinamanger, 11. Februar. Die Raaber k. Gerichtsstafel hat den vom k. Gerichtshof wegen Verführung von Schulmädchen zu dritthalb Jahren Kerkerstrafe verurtheilten Lehrer Mocsary freigesprochen.

Original-Telegramme.

Dresden, 12. Februar. Das Urtheil im Ehescheidungs-Processe des kronprinzlichen Paares lautet: Die Eheparteien werden wegen Gebrauchs der Beklagten mit dem Sprachlehrer Giron vom Ehebande geschieden. Die Beklagte trägt Schuld an der Scheidung.

Genf, 12. Februar. Giron traf Nachmittags hier ein und reiste Abends nach Brüssel zurück. Giron suchte die Prinzessin nicht auf.

Sophia, 12. Februar. Falls die Beunruhigung in Folge der Concentration der türkischen Truppen andauern sollte, wird die Nothwendigkeit der Mobilmachung der Armee-Divisionen von Sophia und Philippopol in Aussicht genommen.

Fremden-Liste vom 12. Februar.

- Hotel Kaiser. Popovici, Major, Hoff, Kaufmann, von Kronstadt; Horvath, Staatsanwalt, von Deva; Dr. Kremling sammt Gattin, Advocat, von Weiszfürd; Feuerwerker, Goldschmied, von Facet; Jubic, Lieutenant, von Fogaras; Gypfen, Kaufmann, von Klausenburg; Rohr, Kaufmann, von Szegedin; Rohacs, Kaufmann, von Künffirchen; Feld, Kaufmann, von Arad; Kaiser, Kaufmann, von Berlin; Constantin, Polnar, Großmann, Milos, Weiß, Vanger, Klein, Peter, Kaufleute, von Budapest; Eißler, Unterehmer, Gieber, Elger, Steinhardt, Kaufleute, von Wien; Konhardt, Kaufmann, von Schäßburg.
- Hotel Kaiser. Moldovan, Erzpriester, von Schäßburg; Negruz, Notar, von Ujfalva; Raczkevi, Kaufmann, von Abudbanja; Jaska, Privatier, von Szalonta.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.
Freitag den 13. Februar 1903:
Abonnement Benefice des I. Operettenjägers Ludwig Herold:
Die Geisha.
Operette in 2 Acttheilungen von Sidney Jones.
Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr Abends.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 11. Februar.

4 1/2% ung. Goldrente 121.—	1860-er Lose 156.50
4% „ „ „ 99.80	Deferr.-ungarische Bank-Actien . . . 159.—
4% „ „ „ 93.80	Ungarische Credit-Actien 750.—
4% „ „ „ 99.75	Deferr.-ungarische Credit-Actien . . . 698.25
4% „ „ „ 201.50	Ungarische Staatsbahn-Actien 698.50
4% „ „ „ 160.—	20 Francs-Stücke 19.09
4% „ „ „ 100.75	Deutsche Reichsmark 117.10
4% „ „ „ 100.75	London a vista 240.—
4% „ „ „ 121.—	Paris a vista 95.42 1/2
4% „ „ „ 101.50	R. u. l. Ducaten 11.33
4% „ „ „ 102.—	Italienische Lire 95.40
4% „ „ „ 102.—	allgemeinen Sparcasse IV. Emission . . 102.—
4% „ „ „ 102.—	allgemeinen Sparcasse IV. Emission . . 102.—

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 11. Februar.

4 1/2% ung. Gold-Rente 121.—	3 1/2% „ „ „ 94.55
4% „ „ „ 99.80	1860-er Lose 156.50
3 1/2% „ „ „ 93.80	Deferr.-ungarische Bank-Actien . . . 15.—
4% „ „ „ 99.75	Ungarische Credit-Actien 750.—
4% „ „ „ 201.50	Deferr.-ungarische Credit-Actien . . . 698.25
4% „ „ „ 160.—	Ungarische Staatsbahn-Actien 698.50
4% „ „ „ 100.75	20 Francs-Stücke 19.09
4% „ „ „ 100.75	Deutsche Reichsmark 117.10
4% „ „ „ 121.—	London a vista 240.—
4% „ „ „ 101.50	Paris a vista 95.42 1/2
4% „ „ „ 102.—	R. u. l. Ducaten 11.33
4% „ „ „ 102.—	Italienische Lire 95.40
4% „ „ „ 102.—	allgemeinen Sparcasse IV. Emission . . 102.—
4% „ „ „ 102.—	allgemeinen Sparcasse IV. Emission . . 102.—

Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 12. Februar.

Ducaten Kr. 11.25	11.35	20 Mark-Stücke Kr. 23.36	23.42
Rei (Noten) „ 94.30	94.70	Rapoleon'dr „ 19.02	19.08
Rei (Silber) „ 93.70	94.30	Rubel (Noten) „ 252.50	254.—
Rei. Rire (Gold) „ 21.40	21.55	Rubel (Silber) „ 242.—	245.—
Pfund Sterling „ 23.86	24.02		

Die beliebtesten, vollkommensten
Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron.
-POUDER 1 "
-SEIFE 1 "

Hauptdepot:
KRONEN-APOTHEKE
BUDAPEST, CALVIN-TÉR.
Gesetzlich geschützt.

ERSTE UNGARISCHE
LANDWIRTSCHAFTS-
MASCHINENFABRIK-
Aktiengesellschaft
Budapest, VI. Váci-ut 13.

2500 Dampfmaschinen
100 000 verschied. kleinen u. Maschinen im Betrieb

Special-Abteilung für
MOHLENRICHTUNGEN.
Auf Wunsch wird Preisangebot
gratis und franco versendet.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, moderater Schlammäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KATZER
Kirschnormeister,
Hollieferant
Budapest, VI., Ó-utca 44.

Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GUMMI
und
FISCHBLASEN
pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10. — die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Geldsendung die erste Firma dieser Branche.
J. REIF
Spezialist, WILHELM, Braudstraße 3, PRASZKISTEN gratis

Moderno
MÖBEL
Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als wo immer.
NEMES & LENGYEL
Möbelfabrikanten
BUDAPEST,
IV., Keckemélt-utca Nr. 6, 1.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder zur Vermeidung von Offerten und zur Erleichterung von Geschäftsverbindungen (mit Postgarantie) im Internat. Adressen-Bureau
JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Móder-utca 13. szám.
Prospecte gratis und franco.

OSAN
für Hals, Lunge, Mund u. Zähne
übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.
ROSENWILCH Schönheits-Mittel
4 Flaschen 1 fl. Salaminasale
1200 Kr. 7. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife 1.600 Kr.

ROSER
LEHRANSTATT
Budapest, VI., Aradi-utca 10.
Gegründet 1853.
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren Höhere Handels- u. Erziehungs-Internat für einwohnende Schüler. — Die Zeugnisse dieser Anstalt sind anerkannt und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos **Johann Roser, Director.**

EPILATOIR
INTERNATIONAL
entfernt nach einmaliger Gebrauche von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tügel 6 Kr.
Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke
Budapest, Gyár-utca 17.
Erhältlich in allen Apotheken.
Wir bitten Sie, treffen uns in **BUDAPEST** im **CAFEE NEW-YORK**
Erzsebet-körut 3-11.

L. Luser's Touristen-Pflaster.
Das anerkannt beste Mittel gegen **Hühneraugen, Schwielen** etc. (121) 29-30
Haupt-Depot:
L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling
Man verlange **Luser's** Touristenpflaster zu K 1.20.
Zu beziehen durch alle Apotheken.

SANTALÖGER
Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.
REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körut 17.

Das Landesboden-Credit-
Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbriefe, Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Ganzzahlung auf 20 Jahre 5,75% des Capit. 30 Jahre 6,50% des Capit. 22 8,50% 15 9,80%
50 Jahre 5,25% des Capit. 34 6,50% 25 7,50% 15 9,40%

JULIUS LEOPOLD
Inserieren Sie in Ihrem Interesse durch die **AMSTERDAM-EXPEDITION**
Budapest, VII., Erzsebet-körut 54.

LE DÉLICE
Vergé CIGARETTENPAPIER
Vergé CIGARETTENHÜSEN
ÜBERALL ZU HABEN.

Vicitations-Ausschreibung.
Am 19. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in der **Gemeinde-Kanzlei zu Schellenberg 644 Stüd Eichenstämme** im Vicitationswege verkauft.
Ausrufspreis . . . 2357 Kronen 04 Heller, Vadium . . . 235 " 70 "
Nachbote werden nicht berücksichtigt.
Schriftliche Offerte sind vor Beginn der mündlichen Vicitation zu überreichen.
Die näheren Vicitations- und Vertrags-Bedingungen sind hieran und bei der k. ung. Bezirks-Forstverwaltung in Nagy-Talmács einzusehen.
Nagy-Szeben, am 4. Februar 1903.
Der Bezirks-Oberforstmeister:
Fabritius m. p.

Benutzen Sie Kerpel's **HANDVERFEINERUNG**. Flüssigkeit; selbe verleiht innerhalb 3 Tagen eine weiche, zarte und überaus weisse Haut.
1 Flacon 90 Heller. Per Post versendet 4 Flacon franco
Apotheker KERPEL
Budapest, V., Lipót-körut 28.

L. Luser's Touristen-Pflaster.
Das anerkannt beste Mittel gegen **Hühneraugen, Schwielen** etc. (121) 29-30
Haupt-Depot:
L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling
Man verlange **Luser's** Touristenpflaster zu K 1.20.
Zu beziehen durch alle Apotheken.

Sorgenfreies
Familienglied garantiert das Buch über zu viel Kinder-legen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau **Anna Kaupa** in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.

Das itochhohe Haus
Franziskanergasse 16
ist aus freier Hand zu verkaufen.
Auskunft erteilt **August Teutsch, Apotheker, Grosser Ring.** (133) 1-3

E. Jemm's diätetisches Mittel gegen **Husten u. Heiserkeit**
althewährte **Brustzeltchen**
Zugelassen durch Statthaltereibeschluss 19. 4. 02. Z. 75095. 1089) 21-30
Preis pro Packet 50 Heller.
Zu haben in **Hermannstadt: Apotheke „Zum Löwen“ des August Teutsch, Grosser Ring Nr. 17; Apotheke „Zum schwarzen Bären“ des Gottlieb Heinrich, Kleiner Ring; Apotheke des E. Rummier, Saggasse; Schässburg: Apotheke des A. W. Lingner.**

Fernolendt
Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „**Lyosin**“ (Prachtglanzwische) wie neu.
Gegründet 1832. **Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.** Überall erhältlich.

Weintrauben-Veredlungen
in France-Qualität und europäische edle, bewurzelte und glatte Neben zu tief herabgesetzten Preisen. Per Tausend 90-100 fl.
7 m Lager: Bewurzelte Holzveredlungen 1.200.000 Stück
Bewurzelte Bodenveredlungen 25.000 Stück. Glatte Weinveredlungen 400.000 Stück. Europäische zweijährige bewurzelte Neben 120.000 Stück. Europäische einjährige bewurzelte Neben 600.000 Stück. Europäische glatte Neben von Wein- und Delfortreizen.
Zusätzliche sind von den vorzüglichsten Wein- und Delfortreizen, raffiniert und werden gegen vollste Garantie geliefert. Keines der Weintrauben der Bevölkerung nicht entbehren sollte, so zahlreich wie bei den Delfortreizen, wie auch von dem Beförderer unentgeltlich bezogen werden kann. Nur diese Weise kann sich jeder Mann seinen Bedarf an Weintrauben zu Hause in's Haus liefern lassen.

LEBENDER ZAUM.
Gleditschia-Setzlinge und -samen.
Jungpflanzen von sehr schneller Entwicklung und mit reichen Tönen. Es ist dies die einzige, durch deren Pflanzung man binnen einigen Jahren einen solchen reichen Zaun gewinnt, welcher sowohl für Privatsachen, wie auch für Dörfer, ja selbst für die Heinen Hain undurchdringlich ist. Gleditschia-Setzlinge, Gleditschia-samen, Weiden, Hefe, Mierlein, Säuren, Kiefernöl etc. können in der billigsten Weise ein für allemal mit einem Zaun versehen werden, welcher mit einem Schloß abgeschlossen werden kann. Jeder Befehl wird eine mit Zeichnungen versehene Pflanzungs- und Managements-Anweisung beigegeben. Neben's nächster Orientierung werden keine, illustrierte Preisverzeichnisse ohne jeden Befehlswang gratis und franco versendet. (191) 10-16
Adresse: „Ermelkai Elő Szőlőoltvány-Telep“, Nagy-Kágya, u. p. Székelyhid.

PROPRIO
K. ung. Patent und geschützt.
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zigaretten 1 Krone

RUß-SEKTLINGE.
Zweijährig; liefern ein reiches Getränk und haben in Folge dessen in der letzten Zeit fast in allen Wirtschaften eine ungeheure Verbreitung gefunden.
Adresse: „Ermelkai Elő Szőlőoltvány-Telep“, Nagy-Kágya, u. p. Székelyhid.

Uhren, Juwelen auch auf Ratenzahlungen
SERENYI
zu billigen festen Preisen bei Uhrmacher und Juwelier
Budapest, Erzsebet-körut 23. I. St. Filiale: III. Fő-utca No. 21. Prätorianerstrasse, Erntia.

REPARATOR
KRIEGER'S
1 Flasche 2 Kronen.
Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.**
10,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen.
BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.
Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Loterie **BUDAPEST, Andrásy-ut 50.**
Allgemeine Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besonderes Glück!

Wenn ihr Haar grau wird, benutzen Sie **„Stella“**.
Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Hoflieferant
Sr. k. u. k. Hofrat des Erzherzog Josef **BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.**

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Dancie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lafters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das **Verlagsgesellschafts-Magazin in Leipzig, Neumarkt Str. 26**, sowie durch jede Buchhandlung.

HOMOPATHISCHE HEILANSTALT
Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nieren- und Hämorrhoiden, Schilddrüse, Gehirn, — Begleiter dieser Heilmethode ist der hauptberufliche Arzt
Dr. J. KOVÁCS
BUDAPEST, V., VÁCI-KÖRUT 1. E. M.

Das neue Modell No. X der YOST
IDEALE VOLKSKOMFORT
VERLANGEN SIE PROSPEKT
YOST'SCHREIBMASCHINEN-UNTERNEHMEN
Budapest, N. M. V. K. P. 10.

RIVOLI
BUDAPEST, VII., KERESZTESI-UT 30.

ALTALANOS TUDÓSÍTÓ
annoncen, Reclamen werden fachmännisch, pünktlich u. am billigsten durch d. Annonc.-Expedition
Budapest, VII., Erzsebet-körut 54.
in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet.
Eigentümer: **Julius Leopold Redacteur.**

PLATSCHER VILMOS
anerkannt solides
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhans
Budapest, IV., Központi Városház.
Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar
RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.
Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco.
RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.
BUDAPEST, FŐVÁM-TÉR 6.

Hôtel PARIS szálloda
Hotelier: P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRUT No. 25.
100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung
Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen

WASSERHEILANSTALT Pozsony UND SANATORIUM (Celtage).
In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet:
Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bahnhof).

PROPRIO
K. ung. Patent und geschützt.
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zigaretten 1 Krone

PROPRIO
K. ung. Patent und geschützt.
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zigaretten 1 Krone

PROPRIO
K. ung. Patent und geschützt.
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zigaretten 1 Krone

PROPRIO
K. ung. Patent und geschützt.
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zigaretten 1 Krone

PROPRIO
K. ung. Patent und geschützt.
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zigaretten 1 Krone

PROPRIO
K. ung. Patent und geschützt.
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zigaretten 1 Krone

PROPRIO
K. ung. Patent und geschützt.
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zigaretten 1 Krone

PROPRIO
K. ung. Patent und geschützt.
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zigaretten 1 Krone